

Lars Egeland, Almuth Gastinger

Bibliotheken beliebt wie nie

Ein Überblick über die norwegische Bibliothekslandschaft

Bibliotheken in Norwegen werden so häufig wie nie zuvor besucht. Die aktuellste Statistik spricht von über 22 Millionen Besuchen, das sind fast fünf pro Einwohner und Jahr.¹

1935 bekam Norwegen sein erstes Bibliotheksgesetz für Öffentliche Bibliotheken. Im Gesetz von 1947 wurde festgeschrieben, dass jede Kommune/Gemeinde ihre eigene Bibliothek haben muss. Das Gesetz wurde danach mehrere Male geändert. Die letzte Änderung wurde 2013 vorgenommen. Das Gesetz bekam folgende Präambel, die für die Bibliotheken von großer Bedeutung ist: »Die öffentlichen Bibliotheken sollen ein unabhängiger Treffpunkt und eine Arena für öffentliche Gespräche und Debatten sein.«² Das Gesetz für Universitäten und Hochschulen schreibt ebenso fest, dass alle höheren Bildungsinstitutionen eine eigene Bibliothek haben müssen.³

Nationale Bibliotheksorgane

»Statens Bibliotektilsyn« wurde 1949 gegründet, als Fortsetzung des 1902 errichteten »Kirkedepartementets Bibliotekkontor«. 2003 sammelte die Regierung die bis dahin eigenständigen Organe für Archive, Museen, Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken in einem Organ, der »ABM-utvikling«. 2010 wurde dieses wieder abgewickelt, und deren Aufgaben in Bezug auf Bibliotheken übernahm die Nationalbibliothek, die dem Kulturministerium untersteht. Unter anderem teilt die Nationalbibliothek heute umfassende Projektmittel an Bibliotheken in Norwegen aus.

Nationale Bibliotheksstrategie

2014 beauftragte das Kulturministerium die Nationalbibliothek, eine nationale Bibliotheksstrategie zu erarbeiten. Diese Strategie wurde kontrovers diskutiert, weil das Ergebnis größtenteils eine Strategie für die Nationalbibliothek darstellte. Die Öffentlichen Bibliotheken sind nämlich den

Kommunen unterstellt und werden von ihnen finanziert. Und die Wissenschaftlichen Bibliotheken, die dem Wissenschaftsministerium zugehörig sind, wurden in dieser Strategie gar nicht erst erwähnt. Momentan wird an einer neuen Bibliotheksstrategie gearbeitet, die den Fokus von Bibliotheken als Kulturarenen zu Bibliotheken als Orte der Aufklärung und Information ändern soll. Die Begriffe Aufklärung und Information umfassen nämlich sowohl Öffentliche als auch Wissenschaftliche Bibliotheken.

Nationalbibliothek

Die Gründung der Nationalbibliothek als eigenständige Institution geht auf einen Beschluss des Storting, des norwegischen Parlaments, von 1988 zurück. Die Rolle der Nationalbibliothek übernahm jedoch noch bis 1999 die Universitätsbibliothek in Oslo, die am 2. September 1811 gegründet wurde. Im August 2005 wurde die Nationalbibliothek am Hauptstandort Oslo nach langjähriger Restaurierung wiedereröffnet. 1989 wurde ein zweiter Standort in Mo i Rana etabliert. Dort gibt es unter

anderem eine riesige Halle, die in einen Berg gesprengt wurde und in der sich das Sicherungsmagazin für alle Pflichtexemplare befindet.⁴

Strategie 2018-2022

Die Nationalbibliothek soll die wichtigste Quelle für das Wissen über Norwegen und norwegische Verhältnisse sein – das nationale Gedächtnis – sowie eine Infrastruktur und Quelle für Forschung, Bildung, Kultur und Sprachentwicklung. Gleichzeitig soll sie dazu beitragen, die norwegischen Bibliotheken als moderne Institutionen für die Aufklärung der Bevölkerung weiterzuentwickeln. Zwei der vier Schwerpunkte von 2018 bis 2022 sind die Implementierung des neuen Pflichtexemplargesetzes sowie der Ausbau der gesamten Vermittlungsarbeit im Internet und den sozialen Medien.⁵

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 07/2019

Partizipation

Heft 08-09/2019

Internationalisierung

Heft 10/2019

Frankfurter Buchmesse

Heft 11/2019

Bibliotheken und Zivilgesellschaft

Heft 12/2019

Barrierefreiheit

Heft 01/2020

Karriere



Stadtbibliothek und Archiv im norwegischen Tromsø haben eine spektakuläre Architektur. Foto: James Clear

Digitalisierung und digitale Pflichtexemplare

Im Bestand der Nationalbibliothek befanden sich Ende 2018 circa 3,75 Millionen Bücher, fünf Millionen Zeitschriften, mehr als 400 000 Filme, 148 000 Plakate, fast zwei Millionen Bilder, mehrere Millionen analoge und digitale Aufzeichnungen von Radio- und Fernsehprogrammen sowie viele andere Medien. 2006 begann das Digitalisierungsprogramm der Nationalbibliothek, das heißt alle Sammlungen sollen in den nächsten 20 bis 30 Jahren digitalisiert werden.

2016 beschloss das norwegische Parlament ein neues Gesetz zum Pflichtexemplarrecht, das der Nationalbibliothek ermöglicht, digitale Ausfertigungen der verschiedenen abgabepflichtigen Publikationen zu fordern. Dieses Gesetz trat 2018 in Kraft. Das bedeutet unter anderem, dass alle Studenten und Wissenschaftler höherer Bildungsinstitutionen freien Zugang zu allen Pflichtexemplaren haben, ebenso wie die Nutzer Öffentlicher Bibliotheken. Die Zugangsmöglichkeiten sind umstritten, da die Verlage befürchten, dass Studenten ihre Pflichtliteratur und neue Literatur nicht mehr kaufen, sondern über diesen Dienst lesen. Bisher wird aber vor allem auf historische Literatur zugegriffen.

1 Statistisk sentralbyrå: www.ssb.no

2 Bibliotheksgesetz: <https://lovdata.no/dokument/NL/lov/1985-12-20-108>

3 Gesetz für Hochschule und Universitäten: <https://lovdata.no/dokument/NL/lov/2005-04-01-15?q=universitet%20høgskoler>

4 Homepage Nationalbibliothek: www.nb.no

5 ebd.

6 Zugang zu Bokhylla vom Ausland: www.nb.no/en/access-to-bokhylla

Münsterbibliothek (Internetbibliothek)

2018 wurde das Projekt Bokhylla.no (bokhylla = Buchregal) beendet. Dieses Projekt hatte zum Ziel, alle Bücher, die in Norwegen bis zum Jahr 2000 veröffentlicht wurden, online für jeden mit einer norwegischen IP-Adresse zugänglich zu machen. Da die meisten dieser Bücher noch unter das Urheberrecht fallen, wurde ein Vertrag zwischen der Nationalbibliothek und Kopinor, der Vertretung von Verlagen, Autoren und anderer Rechteinhaber bei Urheberrechtsfragen, unterzeichnet, der dies möglich machte. Letztendlich sind 270 000 Bücher kostenlos zugänglich gemacht worden.⁶

Öffentliche Bibliotheken

Im 18. Jahrhundert entstanden die ersten Leseklubs in Norwegen, und 1840 gab es 230 Öffentliche Bibliotheken. 2017 gab es laut Statistik 674 Öffentliche Bibliotheken/Filialen in Norwegen (bei einer Einwohnerzahl von 5,23 Millionen), wobei auch hier die Anzahl der Filialen sinkt. Der totale Medienbestand



Biblo Tøyen, eine Bibliothek in Oslo nur für Kinder und Jugendliche. Foto: Marco Heyda

belief sich 2017 auf rund 18,3 Millionen, und es wurden 16,5 Millionen Bücher ausgeliehen. Seit fast 70 Jahren existiert auch ein mobiler Bibliotheksservice, wozu 2018 ein Boot und 19 Busse gehörten.⁷

Seit mehreren Jahren sind die Öffentlichen Bibliotheken immer mehr Kulturzentren und Arenen für Veranstaltungen wie zum Beispiel Sprachcafés, politische Debatten, Lesezirkel, Kinderuniversitäten, Konzerte, Vorträge und so weiter. 2017 stieg die Anzahl der Veranstaltungen auf fast 50 000 und die Anzahl der Teilnehmer auf mehr als 1,3 Millionen.⁸

Neue Bibliotheken und Dienste in Norwegen

In den letzten Jahren wurden viele neue Bibliotheken gebaut, oftmals in Verbindung mit einem Kulturhaus, Theater oder Kino. 2011 öffnete eine neue Bibliothek in dem kleinen Ort Vennesla. Sie hat eine spektakuläre Architektur aus Holz und landete 2016 auf dem 4. Platz beim Wettbewerb der schönsten Bibliotheken der Huffington Post.⁹

2014 wurde die Stormen-Bibliothek im Kulturzentrum in Bodø eröffnet, die das Hafengebiet der Stadt wiederbelebt. 2016 öffnete Biblo Tøyen, eine Bibliothek nur für Kinder im Alter von zehn bis 15 Jahren. Und 2020 wird die neue

Hauptbibliothek (Deichmann) in Oslo eröffnet, und mit ihrer zentralen Platzierung neben dem bekannten Operngebäude wird sie sicher ein pulsierender Knotenpunkt.

In den vergangenen Jahren hat sich das Konzept der »Open Library« immer mehr durchgesetzt, das heißt Nutzer haben außerhalb der regulären Öffnungszeiten mit ihrem Bibliotheksausweis Zugang zu ihrer Bibliothek. Einige Bibliotheken haben den Ausleihgedanken sogar dahingehend erweitert, dass sie Werkzeug, Sportausrüstungen und ähnliches ausleihen.

Universitäts- und Hochschulbibliotheken

Norwegens älteste Wissenschaftliche Bibliothek wurde 1768 als Bibliothek für die Königliche Norwegische Wissenschaftsgesellschaft gegründet. Die Anzahl der Universitäts- und Hochschulbibliotheken hat sich in den letzten Jahren immer wieder geändert, nachdem die Regierung 2015 eine Strukturreform im Hochschulwesen in Gang gesetzt hat. Norwegen hat derzeit zehn Universitäten, fünf staatliche und sechs wissenschaftliche Hochschulen, also 21 Universitäts- und Hochschulbibliotheken. Außerdem gibt es eine Reihe von privaten Hochschulen/Bibliotheken, von denen 16 staatliche Unterstützung erhalten.¹⁰

⁷ Statistisk sentralbyrå: www.ssb.no

⁸ ebd.

⁹ Huffington Post: www.huffpost.com/entry/the-worlds-most-beautiful_b_8962752

¹⁰ Tilstandsrapport for høyere utdanning 2019:

<https://diku.no/content/download/1187/file/Tilstandsrapport%20HU%202019%20web.pdf>



Ein Blick in die Bibliothek des kleinen Ortes Vennesla ganz im Süden Norwegens. Foto: Kulturhuset Vennesla

Auch der Fokus der Universitäts- und Hochschulbibliotheken hat sich stark geändert: von Orten der Aufbewahrung und Bereitstellung von Literatur und anderen Medien hin zu Partnern, die Forschung, Lehre und den digitalen Wandel aktiv unterstützen. Themen wie Open Access/Open Science, Forschungsdatenmanagement, institutionelle Repositorien, Bibliothekslabore/Makerspaces und die Vermittlung von Informationskompetenz gehören heute zu den strategischen Schwerpunkten der Wissenschaftlichen Bibliotheken.

Im August 2017 verabschiedete Norwegens Regierung erstmalig nationale Open-Access-Richtlinien. Ziel ist, bis 2024 alle Publikationen basierend auf öffentlich geförderter Forschung frei zugänglich zu machen. 2018 stimmte Norwegen dem sogenannten Plan S zu. Vor dem Hintergrund der nationalen Open-Access-Richtlinien und Plan S begannen 2018 Verhandlungen zur Vertragserneuerung mit vier großen Wissenschaftsverlagen. 2019 wurden dann neue Verträge mit Wiley, Elsevier und Springer Nature abgeschlossen. Mit Taylor & Francis wird noch verhandelt.¹¹

In Norwegen ist CRISTin, das nationale System, in dem alle Wissenschaftler des Landes ihre Publikationen registrieren

sollen, ein wichtiges Werkzeug. CRISTin ist mit den institutionellen Repositorien direkt verlinkt. Wird ein Volltext in CRISTin hochgeladen, befindet er sich automatisch auch im Repository. Das Laden des Volltextes ist vor allem deshalb wichtig, weil das neue Inzentiv der norwegischen Open-Access-Richtlinien ist, dass es keine Publikationspunkte und damit kein Geld gibt, wenn der Volltext nicht in CRISTin deponiert wurde. Publikationspunkte gibt es abhängig von Publikationstyp, Verlag oder Zeitschriftentitel. Die Anzahl der Punkte bildet die Grundlage für die Basisbewilligung des Ministeriums an die Universitäten. Diese Auflage führte dazu, dass sich die Anzahl der Volltext-Publikationen in institutionellen Repositorien in Norwegen deutlich erhöhte. 2013 lag der Anteil von Open-Access-Publikationen noch bei 37,9 Prozent. Dieser Anteil stieg

2018 auf 68,9 Prozent. Die Universitäten in Oslo und Trondheim haben mit 86 Prozent beziehungsweise 80 Prozent den höchsten Anteil an Open-Access-Publikationen.¹²

Die ersten nationalen Richtlinien zum Forschungsdatenmanagement wurden von der Regierung Ende 2017 beschlossen.¹³ Die Universität in Tromsø war die erste in Norwegen, die ein Archiv für Forschungsdaten bereitstellte. Im Juni 2014

Der Fokus der Hochschulbibliotheken hat sich geändert: von Orten der Aufbewahrung von Literatur hin zu Partnern, die Forschung, Lehre und den digitalen Wandel aktiv unterstützen.

¹¹ Mehr Information zu diesen Themen auf: www.openaccess.no/english

¹² Siehe Tilstandsrapport for høyere utdanning 2019

¹³ National strategy on access to and sharing of research data: www.regjeringen.no/en/dokumenter/national-strategy-on-access-to-and-sharing-of-research-data/id2582412

¹⁴ Tromsø Repository of Language and Linguistics: <https://trolling.uit.no>

startete TROLLing, das »Tromsø Repository of Language and Linguistics«. ¹⁴ Inzwischen gibt es mehrere institutionelle Repositorien für Forschungsdaten.

NIRD ist die neue nationale Infrastruktur für Forschungsdaten und bietet mit ihrem Research Data Archive die Möglichkeit, Forschungsdaten zu lagern, zu publizieren und zu teilen. ¹⁵ Eine Archivierung von Forschungsdaten ist auch bei NSD möglich, dem Norwegischen Zentrum für Forschungsdaten. ¹⁶

Alle Entwicklungen zu Open Science werden auch von UHR (Universities Norway) unterstützt. UHR, vergleichbar mit der Hochschulrektorenkonferenz, ist ein Netzwerk von 34 Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und Norwegens Studentenorganisation. Eine der 14 strategischen Einheiten ist die UHR-Bibliothek, die strategisch arbeitet und den UHR-Vorstand zu Bibliotheksthemen berät. ¹⁷

Schulbibliotheken

Das Bibliotheksgesetz von 1935 legte fest, dass alle Schulen mit mehr als zwölf Schülern eine eigene Bibliothek haben müssen. ¹⁸ Diese Forderung wurde später aus dem Bibliotheksgesetz herausgenommen und in das Bildungsgesetz von 1998 integriert, das festschreibt, dass alle Schüler Zugang zu einer Schulbibliothek haben sollen. ¹⁹

Zahlen von 2016 zeigen, dass 1 904 Grundschulen über eine eigene Bibliothek verfügten, während 228 Schulen keine Bibliothek hatten. Von den 370 Gymnasien (11. bis 13. Klasse) verfügten 46 über keine Bibliothek. ²⁰ 2009 entschied die Regierung, den Schülern in Gymnasien die Schulbücher kostenlos zur Verfügung zu stellen, und die Verteilung der Bücher wurde eine Aufgabe für die meisten Schulbibliotheken. Nachdem die Mittel für Schulbibliotheken in den letzten Jahren wegen der schlechten Ökonomie der Kommunen stark reduziert wurden, hat die Regierung jetzt Geld für eine Aufrüstung von Schulbibliotheken bewilligt.

Norwegens Bibliotheksverband NBF

Der Norwegische Bibliotheksverband, Norsk Bibliotekforening (NBF), wurde am 25. Oktober 1913 gegründet und hat heute 3 000 institutionelle und persönliche Mitglieder. NBF arbeitet für gute Rahmenbedingungen für alle Bibliotheken in Norwegen. Der Verband engagiert sich unter anderem bei Themen wie der Ausleihe von digitalen Ressourcen (E-Books) oder der

Bedeutung der Bibliotheken für Lese- und Schreibkompetenzen und als Integrations- und Diskussionsarenen. Der Bibliotheksverband hat dreizehn regionale Abteilungen, sieben Spezialgruppen und sieben Ausschüsse. ²¹

Der 100. Geburtstag wurde 2013 ganzjährig mit unzähligen Veranstaltungen und Projekten gefeiert. Es gab unter anderem eine Bibliotheksstafette (eine Buchlampe reiste von einer Bibliothek zur anderen und wurde in 150 Bibliotheken des Landes angezündet, um auf deren Dienstleistungen aufmerksam zu machen), einen Fotowettbewerb auf Instagram (#mittbibliotek), und die Nationalbibliothek produzierte eine Plakatausstellung, die jede Bibliothek für eigene Ausstellungen bestellen konnte. Seit 2015 gibt es jährlich am 1. September den Nationalen Bibliothekstag, der von NBF organisiert wird.

Andere Bibliotheksverbände in Norwegen sind NFF (Norwegens Verband der Fachbibliotheken), der Verbund der Bibliothekare und verschiedene kleinere Bibliotheksverbände, die den Gewerkschaften angeschlossen sind.

Bibliothekszeitschriften

In Norwegen werden zwei Bibliothekszeitschriften publiziert. »Bok og Bibliotek« (Buch und Bibliothek) wird seit 1934 herausgegeben und ist eine Zeitschrift für Reportagen und fachliche Debatten, die monatlich an alle Mitglieder des Norwegischen Bibliotheksverbandes verschickt wird. »Bibliotekaren« (Der Bibliothekar) ist eine Zeitschrift, die vom Verbund der Bibliothekare herausgegeben wird.

Einige Herausforderungen des Bibliothekssektors in Norwegen

1. Der Medienetat der Wissenschaftlichen Bibliotheken wird überwiegend für digitales Material benutzt, aber studentische Pflichtlektüre und neue Fachliteratur ist weiterhin vor allem in gedruckter Form vorhanden. Die Verlage wollen jetzt einen neuen Dienst lancieren, der Fachliteratur online zugänglich macht, aber es gibt bisher keine Einigung mit den Bibliotheken.
2. Die meisten Öffentlichen Bibliotheken bekommen ein Exemplar aller Belletristik und einiger Fachliteratur, die in Norwegen herausgegeben werden, zugeschickt. Damit sollen norwegische Autoren unterstützt werden. In den letzten Jahren hat der Kulturrat auch Lizenzen für die Online-Ausleihe von

15 NIRD (Nationale Infrastruktur für Forschungsdaten): <https://archive.norstore.no>

16 NSD (Norsk Senter for forskningsdata): <https://nsd.no/nsd/english/index.html>

17 UHR (Universities Norway): www.uhr.no/en

18 Schulbibliotheken: <https://no.wikipedia.org/wiki/Skolebibliotek>

19 Bildungsgesetz (opplæringsloven): <https://lovdata.no/dokument/NL/lov/1998-07-17-61>

20 Statistisk sentralbyrå: www.ssb.no

21 Norsk Bibliotekforening NBF: <https://norskbiotekforening.no/>

Belletristik erworben. Nach einer Probezeit für dieses Projekt hat die Nationalbibliothek einen Vertrag mit den Verlagen bezüglich der Preise für die Ausleihe von E-Books abgeschlossen. Leider bedeutet dies, dass E-Books für die Bibliotheken viel teurer als gedruckte Bücher sind.

3. Hörbücher sind nach wie vor sehr gefragt. Da CDs als Format immer mehr wegfallen, möchten Bibliotheken Streaming-Lizenzen erwerben, aber die Verlage verweigerten dies bisher. Die Nationalbibliothek hat jetzt mit den Verlagen eine neue Vereinbarung erarbeitet, die die Ausleihe von Hörbüchern aber viel teurer als die von CDs macht.
4. Da der Verkauf von norwegischen Büchern sinkt, wollen die Verlage höhere Einnahmen von Öffentlichen Bibliotheken, die jetzt schon mehr als zehn Millionen Euro in einen Autorenfond zahlen. Wissenschaftliche Bibliotheken bezahlen ebenfalls über zehn Millionen Euro für das Recht, aus norwegischen Büchern zu kopieren.
5. In Norwegen gibt es keine Mehrwertsteuer auf gedruckte Bücher. Nach mehrjähriger Diskussion entschied die Regierung im Juli endlich, die Mehrwertsteuer auf E-Books und elektronische Zeitschriften ebenfalls wegfallen zu lassen.

Almuth Gastinger studierte und promovierte an der TU Ilmenau auf dem Gebiet der Angewandten Informatik. Seit fast 20 Jahren arbeitet sie als Fachreferentin an der NTNU-Universitätsbibliothek in Trondheim, wo sie momentan die Fächer Mathematik und Maschinenbau betreut und Mitglied der Arbeitsgruppe für Open Science ist. Ihre Hauptinteressen gelten den Themen Open Access/Open Science, Informationskompetenz, internationaler Austausch und berufliche Weiterbildung. Seit 2007 ist sie als Mitglied verschiedener Ausschüsse in der IFLA aktiv.



Lars Egeland ist Direktor der Universitätsbibliothek der Oslo Metropolitan University. Er wurde an der nationalen Bibliotheksschule zum Bibliothekar ausgebildet. Egeland war Informationsdirektor bei der Norwegischen Archiv-, Bibliotheks- und Museumsbehörde und leitete die Bibliothek der Hochschule von Vestfold. Egeland

ist stellvertretender Präsident des Norwegischen Bibliotheksverbandes und Board Member bei der International Association of University Libraries (IATUL). Von 2001 bis 2013 war er Mitglied des norwegischen Parlaments.

Zwei Welten.
Ein System.
WinBIAP.

1.000 +
Bibliotheken
bundesweit

Deutscher
Bibliotheks-
verband
Sektionen:
2 | 3A | 3B |
6 | 8



Bibliotheks-Management-Software

**NEUE
FEATURES**



App für Leser
und Bibliotheken

WordPress
meets
**Web
OPAC**

datronic

Pooldaten

- Buchhandel, DNB, ekz, ...
- Covers, Internet-Links
- E-Medien

Medien-services

- Buchhandel, ekz, ...
- Konfektionierung
- eRechnung
- Standing Orders